

---

10.

Antwort

auf das

vorstehende Sendschreiben.

---

Ich habe Ihnen, würdiger Ungenannter, eine Antwort versprochen, die im 3ten Stücke dieses Magazins erscheinen sollte; sie erscheint aber, bloß aus einem Versehen von mir, erst in dem gegenwärtigen, weil die 10 Bogen des vorigen, und darüber, ganz wider meine Erwartung, zu der Zeit schon voll wurden, da ich glaubte, noch Raum für diesen Brief zu haben. Indessen gibt mir dieser kurze Aufsatz Gelegenheit, Ihnen außer dem, was ich damahls sagen konnte, auch et-

was von dem Eindruck zu sagen, den  
Ihr Sendschreiben überall gemacht hat.  
Ich habe darüber Briefe von Orten erhal-  
ten, die über 150,000 Semtdiameter von  
Gdtingen aus einander liegen, und  
alle erklären es für ein kräftiges Wort,  
geredet zu seiner Zeit, und geben da-  
durch den überzeugendsten Beweis ab, wie  
ausgebreitet diese Seuche ist. Nur denke  
ich von dem Buch des Erreurs et de la  
Verité, so wie von der Fortsetzung ders-  
selben unter dem Titel Tableau des Rap-  
ports entre Dieu et l'homme etwas  
von Ihnen verschieden. Allein, wenn  
auch meiner Meinung nach, Ihr Zadel  
dieses Buch nicht trifft, so sind tausend  
andere, die er trifft, und sich an die  
Stelle desselben setzen lassen. Ich bath  
ein Mahl Hrn. Dieterich, mir doch  
seinen Vorrath von den neuesten Alchymy

mischen Schriften sehen zu lassen, und er schickte mir fürwahr einen Ballen. Ich habe in meinem Leben noch nicht so viel Nonsense beisammen gesehen; schon die Titel und die einigen beygefügeten Kupferstücke sind wirklich betrübt, und ich habe endlich den Päck mit einer Emphyndung weggelegt, die ich mich nur ein einziges Mahl gehabt zu haben erinnere, und das war, als ich nach einem Besuche, den ich den Kranken in Bedlam abgestattet hatte, mich in die Straße stellte, und aus einiger Entfernung meinen Blick auf jenes Hammerhaus warf. Ich glaube auch, Bedlam wäre keine unschickliche Benennung für das Zimmer einer Bibliothek, worin man solche Bücher aufbewahrt. Nun kehre ich wieder zu den oben angeführten französischen Werken zurück. Ich weiß es von einem Manne, der einer

der aufgeklärtesten Köpfe ist, und so wenig ein Theosophie oder an der Spargirie kranker als Sie, mein Wertheßer, oder ich; von diesem, sage ich, weiß ich, daß jene Bücher nichts weniger als Wahnsinn enthalten, Sie haben nur einen allzusehr zusammenhängenden Verstand, den aber nur wenig Leute einsehen. Allein wohlverstanden, diese Weisheit ist gar nicht darin, so wenig als in manchem andern mit Schiffern geschriebenen. Sie enthalten weder Metaphysik noch Theosophie, sondern sind geschrieben die sehr weit aussehenden Absichten gewisser Leute \*) zu befördern, deren Endzweck es auch ganz und gar nicht entgegen ist, wenn eine Anzahl von Menschen, welche die eigentliche Bedeutung nicht verstehen, im Suchen nach hoher

\*) Of a set of designing men steht im Original.

und tiefer Weisheit in diesen Büchern  
sich den Verstand schief drehen. Wieder  
auf die Alchymisten zu kommen. Wäre  
es nicht der Mühe werth, dieses Volk  
ein Mahl wieder auf die Bühne zu brin-  
gen. Es ist freylich schon oft geschehen,  
aber doch noch nicht so wie es seyn mußte.  
In den Stücken, die ich gesehen habe,  
waren die Tüge nicht gedrängt genug, da-  
für habe ich aber in meiner Jugend ein  
Paar Leute gekannt, bey denen waren sie  
desto gedrängter. Sie waren beyde her-  
zensgute Leute, dienstfertig, in ihrem  
Amt thätig und getreu, und der größten  
Freundschaft fähig. Nur auf die Geis-  
tlichkeit hielten sie nichts, das war Ein Feh-  
ler, aber dafür desto mehr auf den rothen  
Löwen, und die Zahl 7, und das war  
der andere. Auch unterschieden sie sich  
dadurch von andern (denn diese Geistes-

Krankheit wird immer etwas vom Temperament modificirt), daß sie ihrem Hauswesen gut vorstanden. Sie glaubten; aber ihr Glaube war nicht thätig, etwa das Lesen solcher Bücher ausgenommen; oder wenn etwas gethan wurde, so war der ganze Apparat ein Arzenei-Gläschen, das nicht jeder zu sehen bekam. Der eine hatte sich zum Tabackstöcker das Zeichen des Mars und der Sonne gewählt, nämlich Mars war der Stiel und mit der Sonne wurde gestopft. Der andere bekam eine Blase auf der Zunge, die er aus dem heimlichen Gläschen heilen wollte, und zog sich einen Krebs zu. Anstatt nun einen Arzt zu befragen, setzte er sich ruhig vor einem Spiegel nieder, als wenn er sich rasiren wollte, und schnitt sich mit dem kaltesten Blute ein Stück nach dem andern von der Zunge ab. Er mußte

unvermeidlich daran sterben. Ich erinnere mich noch mit dem größten Vergnügen an einen Abend, da sie sich mit Freudenstränen (wenigstens dem Letzten wurden gleich die Augenlieder roth, wenn er vom Stein der Weisen oder der Universalmedicin sprach) und mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von methodistischer Salsung in den Mienen, die abgeschmacktesten Historien erzählten und sich ihre Hoffnungen wechselseitig stärkten. J. E. von geringen, schlecht dabergehenden Männchen, die Gold und Silber Centnerweis an die Münzmeister von Deutschland lieferten; von der Wichtigkeit der siebenten Stunde des siebenten Tages im siebenten Monath, und hundert Dinge so einfältig, daß man sich schämt, sie auch nur im Scherz zu erzählen. Ich glaube, der Eine (der mit dem Tabackstopfer)

wäre morgendes Tages gestorben, wenn er Hoffnung gehabt hätte, dafür sein Leben im Jahr 7777 ausleben zu können. Das angenehmste aber war, sie differirten zuweilen doch in Meinungen, und wiederlegten einander; falsche Sätze mit falschen Sätzen und Träumereien mit Träumereien. Für einen, der über Bende lacht, kann nicht leicht etwas Unterhaltenderes gedacht werden, und müßte sich auf dem Theater vortrefflich ausnehmen, wenn es nicht allzusubtil angelegt und mit Handlung verbunden würde. Man müßte aber ja keine eifrige Disputirer nehmen, keine hitzige Köpfe (und das waren auch diese nicht), sondern zwey langsam und leise redende stille, wo jeder mit einer Segensmiene, ganz ruhig, aber mit kaum zu verbergender innern Freude, dem Andern



bey jeder Replik den Gnadenstoß zu geben glaubt.

Uebrigens waren sie selbst nicht zu bekehren, und ich glaube wirklich, es läßt sich einem, dem beyde Augen aus gestochen sind, das Gesicht eher wiedergeben, als einem solchen Menschen die Vernunft. Jedem Einwurf, den man ihnen machte, lächelten sie mit der Miene des mitleidigen Triumphs entgegen, als wollten sie sagen: werden sie nur erst älter, so wird sich das schon geben. Wenn alles bey ihnen aus einem einzigen falschen Grundsatz, übrigens durch vernünftige Ableitung geflossen wäre, so wäre vielleicht noch Hoffnung gewesen, ein Nähl die Nessel auszureißen, aber so hatte sich jeder Satz von den hundert, die sie bey der Hand hatten, für sich, wie die Glieder eines Bandwurms, an-

gesoen, und zehrte an ihrer Vernunft. Allein das glaube ich, daß vielleicht da, wo sie dissentirten, einer den andern hätte auf seine Seite ziehen können. Ob ihnen nicht vielleicht durch Inoculation der Kräfte, die Herr von Haller gegen die dumme Schläfrigkeit empfiehlt, eine bessere Beschäftigung hätte verschafft, und sie auf diese Weise durch Schwabung ihrer Selbst zur Selbstverbesserung hätten gebracht werden können, lasse ich dahin gestellt seyn. Gerechter Gott, was der Mensch ist! Noch muß ich anzeigen, daß sie sehr viel auf Magnete hielten. Als ich den Don Quixote zum ersten Mal las, fielen mir diese beyden Männer ein, und ich dachte wirklich damahls (1765) auf einen Roman, worin der Held ein solcher Mann wäre. Denn gewiß ist jetzt der wichtige Dienst, den die Bücher zuweilen leisten,

Köpfe zu verrücken, von den Ritterbüchern auf die spagirischen gefallen. Es müßte sehr leicht seyn, den Charakter durch einen Pajazzo wie Sancho zu unterstützen, und ihm durch eine ganz an klingender Münze, Küchenfeuer und culinairischen Versuchen klebende Seele den höchsten Relief zu geben. In Liebe könnte es nicht fehlen, denn durch die geheimen Fläschchen werden auch Herzen geschmolzen. Ein solcher Roman würde zugleich ein Roman für Europa werden. Allein ich fand es doch schwer, dem Ganzen hinlängliches Interesse zu geben, und ich habe mich also auf einen so ungewissen Erfolg hin, nicht überwinden können, die fürchterliche Sprache zu studieren, die gemeiniglich diese Leute sprechen. Ein herrlicher Zug ist folgender: in England hat neulich einer bewiesen, der König von

Frankreich sey das gehdrute Thier in der Offenbarung Johannis Cap. 9 v. 18, weil seine Zahl 666 sey, und in der That gibt LVDovicVs 666. Wenn ich ein Paar hundert solcher Züge hätte, so machte ich mich noch daran. Aber wo erhält man die? Man müßte sich unter sie mischen, und in einer solchen Luft, glaube ich, erlebte die gesundeste Vernunft nicht den Lohn ihrer Arbeit.

Da Sie von diesen schleichenden Gothen und Vandalen reden, so muß ich Sie noch mit einer andern Art näher bekannt machen, die öffentlich, und immer mehr und mehr Deutschland überziehen, und das sind die schdnen Geister; die Leute, die wissen, was in jedem Journal-Winkel versteckt liegt, jedes Stück kennen, was bey dieser oder jener Bühne gegeben worden ist; wo und wenn und worin

eine Schauspielerinn debutirt, wer neuers-  
lich gekämmt worden ist, wen man  
gebürstet, wem man das Fell ge-  
gerbt hat, wen man gestriegelt; wen  
man durch- und mitgenommen, und  
wem man eine unangenehme Stunde  
gemacht hat. (Sehen sie, es hat alles  
feine Kunstwörter). Jene großen Durch-  
blätterer kleiner Bücher, bey denen im-  
mer der Mund übergeht, wovon das  
Herz nicht voll ist. Die von poetis-  
chem Eifer für die Jugend, für das  
Vaterland und für die Nothleidenden glü-  
hen, ohne tugendhaft, ohne Patrioten,  
und ohne wohlthätig zu seyn. Denn in  
der That kann jener Eifer eben so leicht  
ohne die eigentliche Kraft bestehen, wovon  
er den Schein hat, als poetische Liebe  
mit Impotenz. Betrachten Sie ein Mahl  
den allgemeinen Hang der Jugend für

poetische Blumenlesen, für das Theater zu arbeiten und Romane zu schreiben. Die Verblendung dieser guten Leute geht gewiß sehr weit, sonst würden sie gewiß nicht ihr Lieblingsgeschäft aus Bemühungen machen, worin es nicht allein sehr schwer ist, groß zu werden, sondern auch schimpflich mittelmäßig zu seyn. Gewiß ist unter allen mittelmäßigen Dingen der mittelmäßige Dichter das elendeste. Ich kann mich irren, allein ich glaube, daß Erzieher nicht genug auf die Erstickung dieses Hangs, der meistens eine gänzliche Impotenz des Geistes in spätern Jahren nach sich zieht, Rücksicht nehmen können. Ist er unwiderstehlich, alsdann los damit. Ovid, Wieland, Voltäre und Pope würden Dichter geworden seyn, und wenn der Staupstein darauf gestanden hätte. Allein man

Sehe auch hin was sie gemacht haben. Welche Nation und welches Zeitalter, möchte man fragen, haben etwas den Stanzzeit im Oberon ähnliches aufzuweisen, zumahl den Schilderungen weiblicher Schönheit in demselben?

Sehen Sie hingegen, wie alle ernsthafteren Studien vernachlässigt werden. Sonst hörte alles praktische Geometrie, eine der angenehmsten Wissenschaften, dem Leibe so heilsam als der Seele. Jetzt wird sie nur von wenigen getrieben, und darunter hauptsächlich noch von Officieren. Mancher, dem es in der Welt zu nichts nützt, lernt Reiten der Motion wegen, warum verschafft er sich nicht auch nützliche Kenntnisse, und übt er nicht auch seinen Verstand der Motion wegen? Plato sagt: wer nicht weiß, daß die Seite und Diagonale eines Quadrats incommensura-

hel sind, ist eine Bestie. Heutzutage wimmelt es von alten Bestien, die nicht ein Mal wissen, was ein Quadrat ist, wenigstens nicht das Quadrat einer Zahl. Bedenkt man dabey, wie alles über Physiognomik herfiel, wie alles silhouettirte, daß man fürchten mußte, die Porträtmahleren, die zu Corinth mit einer Silhouette anfang, würde in Deutschland mit einer aufhören; wie durch ein unnützes Orthographeln es endlich dahin kommen wird, daß wir gar keine Orthographie mehr haben; wie noch immer von Empfindung plaudern verwechselt wird mit sprechen aus Empfindung; wenn man die Leute sieht, denen so recht wohl wird, wenn sie sich so unter guten Menschen befinden, denen es so leicht, so weit um die Brust wird, wenn sie über sich rollen sehen den Jupiter und



alle Planeten; so sollte einem wohl die Geduld ausgehen. Ein gefühlvolles, freundschaftliches Herz ist das größte Geschenk, womit der Himmel einen Menschen beglücken, hingegen der Kitzel immer davon zu skribbeln, und sich in diesem Geskribbel groß zu dünken, eine der größten Strafen, die er über ein schreibendes Wesen verhängen kann. Das Mehl her und nicht die Mühle, sagt Mörser. Bedenkt man außerdem unsere Messias-Geschichtchen; daß wir neben Rosenkreuzer auch Rosenfelder haben \*); daß Jacob Bbhm neu aufgelegt worden; daß der verstorbene Bischof zu Paderborn, den Knochen des heil. Liborius 1400, einem Gnadenbildchen zu Verne 1700 und den Armen an barem Gelde 000 Thaler vermacht; wie Hr. Fost Vater und Schurke

\*) S. die Berlin, Monatschr. 1783. 1tes St.

in Bayern, die Inquisition eingeführt wissen will; wie alles für Kinder schreibt, \*\*\* phien für Kinder, \*\*\* gien für Kinder und \*\*\* icken für Kinder, und darüber die Männer vergift \*): so sieht man wohl die Stunde ist gekommen, und alles ist reif für einen Mann, der Juvenals-Geißel ergreift, und darunter haut, damit Joseph Platz findet, wenn er dahin kommt.

Ein Freund von mir, viel zu bescheiden, um auch nur den entferntesten Anspruch auf ein solches Verdienst zu machen, arbeitet wirklich an einem Gedicht, das wenigstens einen ähnlichen Zweck hat, und Nutzen stiften kann. Ich habe Erlaubniß, einiges daraus bekannt zu machen, und

\*) Ich habe im Ernst gehört, daß Jemand vorhat, eine Hebammenkunst für Kinder zu schreiben.

ich kann es nicht schicklicher thun, als  
am Ende dieses Briefes. Er wünscht zu  
erfahren, ob man ihm Stärke genug zu-  
traut, und dazu müßten folgende Proben  
hinlänglich seyn: So viel muß ich Ihnen  
sagen: die besten Stellen im Gedicht sind  
die Charaktere gewisser Personen, die ich  
noch nicht bekannt machen darf. Hier ist  
der Anfang, und einige einzelne Stellen.

*Si natura neget facit indignatio versum.*

Nein! länger schweig ich nicht, fürwahr,  
das geht zu toll,

Mein Mitleids-Quell versiegt, und euer  
Maß ist voll.

Dies war Germanien? — Das mit noch  
starker Hand

Bernunft zum Thron erhob und Rom in  
Fesseln band?

Wo einst, nach langer Nacht, die die  
Natur verhüllte,

Von ihrem Thron verdrängt, den Aberglaube füllte,  
Als Gott dem Licht befahl und: Kepler werde, sprach,  
Der Lehrer Newton's ward, und so durch Keplern Tag?  
Wo Leibnitz = Oedipus Verwandtschafis = Räthsel löste  
Von Seele und von Leib von Braunschweig und von Este?  
Daß, wenns bey Spiel und Wein auch Zeit und Licht vergaß,  
Die Flucht von Licht und Zeit auch wieder nüchtern maß? \*)  
Dafür, daß Glasch' und Faß es oft geleert mit Schwelgen,  
Auf Fässer Donner zog und Blitze auf Bouteillen? \*\*)

\*) Der Verfasser zielt hier auf Römers Entdeckung von der alkählichen Fortpflanzung des Lichts, und auf die Erfindung der Taschenuhren.

\*\*) Die Erfindung des Schießpulvers, und der fälschlich sogenannten Leidenschen Flasche, die bekannlich einem Deutschen, dem Hrn. v. Kleist zugehört.

Es, wo einst Faust zuerst des Teufels  
Schreibkunst fand?

Es, Luthers, Guericke's und Dür-  
rer's Vaterland?

Das glaub' ich nimmermehr, die Sphäre  
ist verdreht,

Da stand Moropien, wo jetzo Deutsch-  
land steht.

Verloren auf ewig weg, blieb nicht zu  
seinem Heil,

Noch hier und da verkannt, ein Weiser \*)  
ihm zu Theil,

Der wie ein Pharos Licht durch dunkeln  
Sturm verbreitet,

Und es vielleicht dereinst zur alten Stelle  
leitet.

D seht nur wie der Hauf von Candis-  
daten schwärmt

Und alles im Gedräng verfehlten Ends  
zwecks lärmt:

Den Teufel trieb und bannt' zu Deutscher  
Christen Uebel

\*) Im Original steht hier ein zweisilbiges  
nomen proprium das aber vor der Ver-  
kannmachung des ganzen Gedichts nicht  
eingerückt werden konnte.

Elwangen aus dem Leib und Halle  
aus der Bibel:  
Schdu, wärs nur aus der Welt, allein  
durch dünn und dick,  
Gings in ein grunzend Heer von Säuen  
der Critik,  
Die nun mit Rüsseldrang durch unsre  
Saaten streifen,  
Und ehr Vernunft und Wit als wie sich  
selbst ersäufen,  
Wo sonst im frischen Grün Weisheit und  
Tugend stand,  
Uns Himmels willen seht, da welket leht  
ein Land,  
Wo vor der Hörner = Zeit sich crit'sche  
Böckchen stuzen  
Und jeder Bub' die Nas' ehr rümpfen  
lernt als putzen.  
Seht von dem Rhein zur Spree ist  
nichts als Sturm und Drang,  
Gedanken Solle groß in Wörtern Ruthen  
lang;  
Die Zeitung ist Pasquill, Journale sind  
Limore \*)

\*) Dkmoüs. Berlin 1773. Eine Satire, deren Verfasser, nach dem Urtheile eines gewi-

Und jedes Dintensäß ist Büchse der  
Pandore \*)  
Und alles, alles zwickt und slicht und  
keißt und brennt,  
Von Biper Hofmann an zur Mücke  
Recensent.  
Ein Volk, bey dem noch sonst Wort und  
Gedanken zweckten  
Wißt jetzt ein laudertwelsch in zwanzig  
Dialecten.

sen Recensenten ins Zollhaus gehörte. Indes-  
sen war es merkwürdig, daß der Verfasser  
herausblieb, hingegen der Recensent sichern  
Nachrichten zu Folge, bald nach gefälltem  
Urtheile hinein ging.

\*) Eine Dame von himmlischer Schönheit, denn  
wirklich hatten sich auch Götter und Göttin-  
nen bewährt, sie mit Allem auszusteuern, was  
schön und reizend war. Jupiter aber, der  
mit ihr dem Feuerdieb Prometheus einen  
Streich spielen wollte, gab ihr eine Büchse  
an ihn, worin alles menschliche Uebel einge-  
schlossen war, als sie nun hinauf, und die  
Büchse aufmachte, so stiegen so geschwind sie  
auch dieselbe wieder zumachen wollte, dennoch  
alle die Plagen und Uebel heraus, die man  
hier und in der Nachbarschaft und überhaupt  
in der ganzen Welt täglich sehen kann.

Und spricht nicht Jedermann, was kaum  
der zehnte lern?

Und wird nicht Jeder Jung be Schäf-  
speart und be Sternt?

Und übt nicht Jeder sich am schwächern in  
Satiren,

So wie Barbierer sich an Wettern im  
Rassiren?

Vom Thron zur Hütte hin, vom Wallfisch  
bis zum Frosch,

Vom Donnerer Homer's, zu Eichsfelds  
Dieux de poche

Goldmacher, Henckeknecht, Poeten, Thier  
und Götter,

Und alles findt bey uns Bewunderer oder  
Spötter.

Das Laster wird mit Reiz, Tugend mit  
Trog gelehrt,

Und so führt man ein Volk, mehr lenk-  
sam als bethört,

Zur Höl am Gängelband zum Himmel  
bey den Haaren,

Ein Fuchsfisch, Wespisch, Wölffisch, Teuf-  
lisches Verfahren. —



Ein Buch, das manchen Kopf vielleicht  
noch segnen könnte,  
Sinkt begräbirt herab zum Wisch fürs  
andre Ende;  
Wenn vorten Sidibus, mit ihren Siegs-  
warts Sünden  
Den Varinas verschmähn und Mädchen-  
Herzen zünden.

Nun geht er zu den Dichtern über:

Mischt Centner-Ignoranz und Stolz;  
mit etwas Ehr!  
In einem Bettelsack, gleich kriecht ein  
Bard' hervor.  
So wohlfeil ward ein Duns der Vorwelt  
nicht geboren  
Duns Midas hatte doch noch Gold bey  
seinen Ohren.

Das Volk, das Plato einst aus seinem  
Staat verbannt \*)  
Scheint ganz zu uns geflücht' und übers  
südnit das Land.  
Was kaum noch Prose lallt' will schon in  
Reimen schwanken

\*) Die Dichter.

Und alles piept und tschirpt wie Finken  
und wie Spähen,  
Glaubt Ehr' und Nahme sey bloß Dich-  
ter-Eigenthum,  
Ja mancher Sechziger hält's noch für  
Heldenruhm,  
Im rauhen Raben-Ton Drakelzeug zu  
krächzen,  
Und gar in Liederchen Flickseufzerchen zu  
ächzen.

Der Schöpfung Meisterstück entzieht  
die weiche Hand  
Dem Kind und dem Filet, der Küche und  
dem Band;  
Von Dichterfeuer warm, mehr als vom  
Küchenfeuer,  
Kneipt sie ein Saitenspiel Maultrommel  
mehr als Leyer.  
Da liegen um sie her ein halbes Epi-  
gramm,  
Ein Musen-Almanach ein Kochbuch und  
ein Kamm;  
Bey Nahrung für das Herz, liegt  
Pulver für die Zähne,

Deym Plan zum nächsten Ball, ein Plan  
zur ersten Scene  
Von einem Trauerspiel. Berg, Puder,  
Nadeln, Flor,  
Loth, Yorick, Sildor, Demantens  
Blitz für Ohr  
Und Haar und Hals, Bons Mots auf  
Freunde und Freundinnen:  
Zum Putz für ihren Kopf von außen und  
von innen. —

Von einem Dichter, der sehr brausend  
anfängt aber bald nachläßt, sagt er:

Gleich Pindars Genius, seh ich auf Pors  
pur = Schwingen  
Izt den berauschten Bard, der Sonne  
entgegen bringen;  
Da tobt Horaz in ihm; erstimulirte Kraft  
Zwängt glühendes Gefühl aus kalter  
Wissenschaft.

Noch braust sein kühner Flug! Horch!  
noch — noch immer fliegt er,  
Nun steht er still — ruht — sinkt — stürzt,  
wahrlich Plumps! da liegt er.

Von den häufigen oft ungeschickten  
Elisionen in selbst ernsthaften Ge-  
dichten. Der 26.

Zischt schweres st's aus stets und näsel  
t'ntt aus nett —  
So bleibt am Ende gar vom Witz das  
bloße — 3.  
D wählt ein besseres Feld wollt ihr auch  
Vorbern holen,  
Sagt nur was nützt euch denn ein solches  
Stück von — Pohlen?

Der, stolz auf Sylben Brand und  
ein Vocalen-Morden  
Bermählt castrirten Sinn mit — angli-  
firten Worten;  
Dünkt sich erleuchteter jemehr sein Leser  
tappt,  
Sein Wort verständlicher je stumpfer er  
es klappt:  
So wird manch träger Gaul von deuts-  
chem Schweif und Sitten,  
Durch schöpferischen Schnitt zum Stumpf-  
schwanz und zum Dritten.

Bei Gelegenheit eines Mannes, der  
im Gedicht Don Zebra heißt, casti-  
lianisch geht auf der Straße und in  
Schriften, sagt er:

Im Steckbrief, bey'm Abis, in Akten und  
Mandaten

Im langen Sin — te — mal und Wir —  
von — Gottes — Gnaden.

Im Landrecht, Protocoll, und Haus- und  
Kirchenbuch,

Da ist natürlich gehn noch freylich  
gut genug.

Doch willst du, daß dein Gang Germa-  
nien entzücke,

So wähl' dir, lieber Mann, die Stelze  
oder Krücke.

Ja jedes Wort fein hübsch gestiefelt  
und gestelzt

Und jedes Hirsenforn wie eine Welt  
gewälzt,

Um das Gedankchen her pflanz' Co-  
rybantenz-Chöre \*)

\*) Eine Truppe von Menschen, Priestern oder  
Halbgöttern, es ist gleich viel, die um Ju-

Von Wörtern, daß Critik den Gott nicht —  
quieken höre.

Stopf' aus wo's fehlt mit Bom und  
jeden Riß mit Bast,

Und stecke Bombast hin, wo sonst nichts  
anders paßt.

Servire Joten selbst mit Pracht und Ma-  
pen-Prose,

Und deinen St. Omer ja aus der gold-  
nen Dose.

Zeig alles was du willst, nur nicht Ca-  
stratenzwang;

Was dir an Mannkraft fehlt, ersetz'  
stracks durch Gesang.

Er gibt die Geschichte eines verzärtel-  
ten Dichterlings. Dieser wird zwar schon  
als Kind in Geometrie unterrichtet, aber  
wie? Hier ist das Examen in Gegenwart  
der Eltern. Der Lehrer und das Kind  
sprechen:

piters Blige eine Art von Janttschaven-  
musik machten, damit Saturn dessen Weinen  
nicht hören konnte, weil er Neigung hatte,  
das Kind zu schmausen, wenn er es fände.

So komm und sag einmahl, mein  
    allerliebsteß Heiuzchen,  
Wie viel ist einmahl einß? Sprich! „Ein  
    bloßeß, kleineß Einßeßen,,  
Wie wißig und wie wahr! Nun sage mir  
    mein Kind,  
Wie viel nach dem Euclid im Dreyeck  
    Winkel find?  
“Sechß.“ Gut mein Schätzchen, gut,  
    drey Winkel und drey Seiten,  
Das find zusammen sechß, wir sprachen  
    ja von beyden.  
Nun noch von Winkeln waß, komm sag  
    mir einmahl an,  
Wie viel ein Dreyeck wohl nun rechte  
    haben kann?  
“Zwey.“ Recht mein Lämmchen recht!  
    Wenn ich die drey addire,  
So hat daß Dreyeck zwey, so wie daß  
    Viereck viere,  
O daß ist brav gelernt! Nun weißt du  
    noch mein Kind,  
Wir hatteneß gestern erße, waß Paralle-  
    len find?

“D Parallelen sind — sind Linien, die  
sich schneiden.”

Recht — im Unendlichen und zwar zu  
beyden Seiten.

Nun folgt ein Examen in der Geo-  
graphie, worin sich die Französischen  
und die Portugiesischen nicht übel ausneh-  
men, aber wie gehts auch auf Univer-  
sitäten.

Des Geistes Feuer erlischt, stockt, oder  
schießt in Lieder,  
Und Impotenz befällt der Seele Zeug-  
nungs-Glieder;  
Dem Venus-Uebel folgt das Phöbus-  
Uebel nach  
Und bricht der Mannheit Nest, den jenes  
noch nicht brach.  
Oft hat, was dort entging, noch hier  
den Tod erlitten,  
Franzosen wich es aus, allein starb  
an den — Britten.

Hierauf äußert der Verfasser einige  
freylich etwas eigene Grundsätze. Er



denkt nicht, daß man den Kindern alles  
so sehr spielend beybringen müsse, weil in  
ihrem folgenden Leben, das Schicksal ih-  
nen allerley Wahrheit nichts weniger als  
spielend beybringt und überhaupt eine Ab-  
neigung gegen alle schwere Arbeit daraus  
entsteht. Sie müssen gehorchen lernen.

Meinetwegen krönet sie bey Pauken  
und Trompeten,  
Lehrt Stereometrie an Larten und Pasteten,  
Was Strahlenbrechung sey an Wein und  
Kraft = Gelee,  
Hydraulik an Liqueur, Orgeade und Caffee;  
Was Finsternissen sind, lehrt sie an Apfels-  
sinen,  
Und Sternen = Bilder Form mit Man-  
deln und Rosinen;  
Der Kegelschnitte Schnitt an einem  
Zuckerhut,  
Und Hemisphärik gar, an Pilzen Milch  
und Blut.  
Das Streicheln, Schmeicheln, Thun und  
Lächeln hilft euch nichts.

Bei Mädchen gehts noch wohl — auf  
Backen des Gesichts;

Bei Buben lob ich mir den Brauch der  
weisen Insel \*),

Die mahlt das andere Paar, switsch!  
mit dem Birkenpinsel.

Jemand spricht von Wiederherstellung  
des guten Geschwacks durch die Lesung  
und Nachahmung der Griechen überhaupt.

„Die ehemahls schaffende und lehrende  
Natur

„Ist längst zu alt für uns, ein Mittel  
gibt es nur.

Was? Nießwurz? „Nein! Pasquill?

„Nein! Pädagogische Wesen?

„Nein! Blitz! so sagt es denn! „die  
Griechen müßt ihr lesen.

O Jammer! jämmerlich! O Deutschland!  
O Genie!

Nachahmen? Griechen? Was? die Kna-  
sterbärte die?

\*) Ob hier der Verfasser die Insel der Weisen  
oder blos Albion gemeint habe, weiß ich  
nicht. S.

Wen meint ihr denn? vielleicht Homer  
den blinden Schwächer.

Dem = Dem = mosth = mosthenes \*)  
und Epicur den Rezer?

Die Flenn = Elß Heraklit, den Lachnarr  
Democrit;

Rohtgießer Phidias, Myron den  
Kupferschmidt?

Die Stumpsnaß Socrates, den schiefen  
Alexander

Und den Dbeumskopf Perikles mit  
einander?

Ueber den jetzigen Ruhm in Deutsch-  
land redet er einen seiner Freunde so an:  
Freund, deine Wissenschaft, dein Tieffinn,  
Fleiß und Müh

Kommt 30 Jahr zu spät, und um ein  
Schock zu früh.

Du suchst Ruhm durch Verdienst? da  
kannst du lange laufen

Mein Gott den kannst du ja mit Postgeld  
leichter kaufen.

\*) Es wird auf dieses Redners stammelnde Zunge  
angespielt.

Wenn einer dicht' und kriecht und Briefe  
schreibt so ist er  
Horaz und Pop' so leicht als Doctor  
und Magister.

Drum beuge nur dein Haupt in unter-  
thän'ger Tiefe,

Von dem, der ihn schon hat, und schreib  
— frankirte Briefe.

Willst du wohl wetten? — Top! — für  
hundert Thaler Banco,

Lieft' ich dir deutschen Ruhm bis 1800  
franko.

Und billig, zehne nur für einen Monath  
Kost,

Und noch zehn fürs Papier und achtzig  
für die Post.

Steigt man den bloß zum Ruhm, kann  
man nicht in ihn sinken?

Läßt sich zur Ewigkeit bloß gehn und  
nicht auch hinken?

Hinauf, hinab, gleichviel, die Nachwelt  
sieht es doch,

Preißt Cäsarn auf den Thron wie Cur-  
tius im Loch.

Ich wünschte, daß ich Ihnen noch einige Schilderungen von Mode=Thorheiten abschreiben könnte, allein ich muß hier schließen, um dem in der Vorrede erwähnten Gedicht auf die Belagerung von Gibraltar Platz zu machen, dessen Verfasser ich mir fast zu errathen getraute, aber nicht nennen darf, weil er sich mir nicht genannt hat. Nur hat er gemeldet, daß es die Frucht einiger wenigen schlaflosen Nachmittagsstunden sey.

---